

Besuchen Sie auch:

Galerie aNdereRSeitS

Brauerstraße 9 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 66 33 6
E-Mail: kreative-werkstatt@lobetal.de
ganztägig: Sa. 11-17 Uhr | So. 12-16 Uhr

Galerie Bernau

Bürgermeisterstraße 4 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 80 68
E-Mail: galerie@best-bernau.de
ganztägig: Mi. bis Fr. 10-18 Uhr | Sa. 10-16 Uhr

Museum Steintor

Hussitenstraße 1 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 29 24
E-Mail: museum@bernau-bei-berlin.de
Mai bis Oktober: Di. bis Fr. 9-12, 14-17 Uhr |
Sa. & So. 10-13, 14-17 Uhr

Museum Henkerhaus

Am Henkerhaus 1 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 22 45
E-Mail: museum@bernau-bei-berlin.de
ganztägig: Di. bis Fr. 9-12, 13-17 Uhr |
Sa. & So. 10-13, 14-17 Uhr

Skulpturensammlung der Waldsiedlung Bernau

Alte Goethestraße 3 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 70 68 75 6
E-Mail: kulturamt@bernau-bei-berlin.de
ganztägig: Do. 10-18 Uhr | Sa. 10-16 Uhr

Wolf Kahlen Museum – Intermedia Arts Museum

Grünstraße 16 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 75 31 75
E-Mail: Wolf-kahlen.museum@wolf-kahlen.net
ganztägig: Mi. bis So. 15-18 Uhr



Kontakt

Tourist-Information Bernau | BeSt Bernauer Stadtmarketing GmbH
Bürgermeisterstraße 4 | 16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 37 65 91 | E-Mail: tourismus@best-bernau.de

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober: Di. bis Fr. 9-17 Uhr | Sa./So. 10-14 Uhr
November bis April: Di. bis Fr. 9-17 Uhr | Sa. 10-14 Uhr

Fotos: BernauLive, Nils Lönnies, Stefan Klenke,
WENT + WENT Architekten und Ingenieure
© BeSt Bernauer Stadtmarketing GmbH, 2023



Bernauer INNENSTADT entdecken

Geschichte
trifft Moderne
mit Faltkarte



www.bernau-besuchen.de

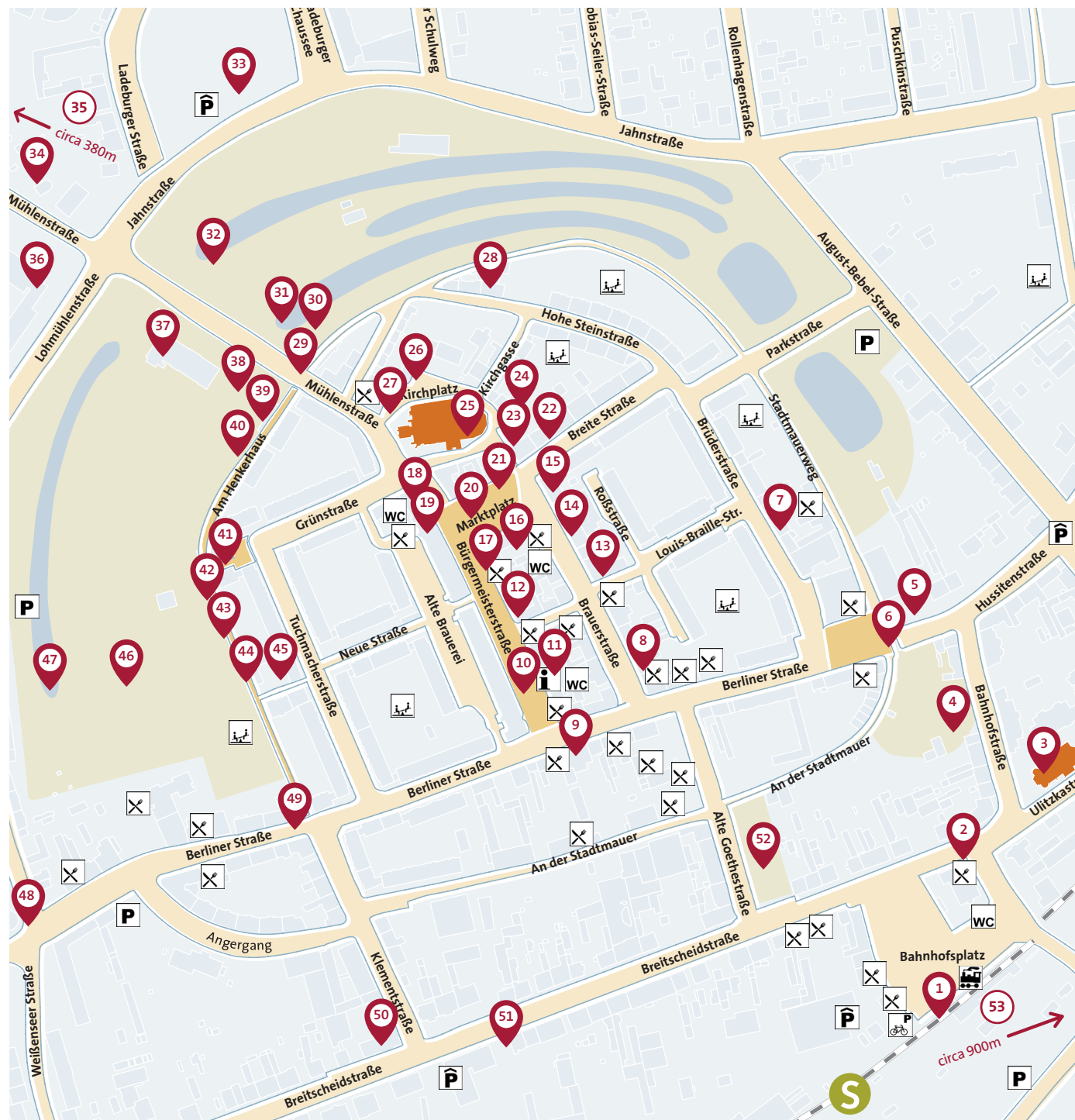
Willkommen in der Bernauer Innenstadt!

In der Bernauer Innenstadt trifft Geschichte auf Moderne. Sehen Sie sich am Rande der Innenstadt noch umgeben von einer historischen Stadtmauer mit gut erhaltenen Lughäusern, Türmen und dem Steintor, so eröffnet sich beim Durchqueren des Tores die Sicht auf die systematische Bebauung der mittelalterlich angelegten Straßenzüge. Lassen Sie den Blick weiter schweifen, so entdecken Sie liebevoll restaurierte Gründerzeitbauten und Jahrhunderte alte Fachwerkhäuser.

In diesem Prospekt finden Sie die Sehenswürdigkeiten der Bernauer Innenstadt mit Hintergründen und einer detaillierten Falkarte.

Sind Sie neugierig geworden? Nur zu! Entdecken Sie die Innenstadt bei einem Spaziergang. Möchten Sie die Innenstadt lieber mit einem Guide erkunden? Kein Problem! Die Tourist-Information bietet regelmäßige Führungen durch die Innenstadt an. Sprechen Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bahnhof

Fahrradparkhaus

Gastronomische Einrichtungen

Öffentliche Toiletten

Parkplätze

Parkhäuser

Spielplätze

Tourist-Information



1 Bahnhof

Im Jahr 1842 wurde die Eisenbahnstrecke Berlin–Stettin eröffnet und Bernau erhielt eine Bahnstation. Das Bahnhofsgebäude wurde um 1900 erbaut und bis 1914 maßgeblich erweitert. Seit dem 8. August 1924 verkehrte zwischen Bernau und der Hauptstadt die elektrisch betriebene Vorortbahn, welche später als S-Bahn ganz Berlin eroberte.

2 Altes Kaiserliches Postamt

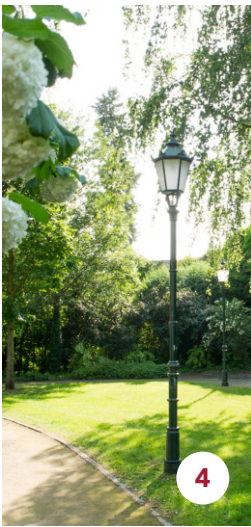
In den Jahren 1904 bis 1906 wurde das Alte Kaiserliche Postamt gebaut und mit einem Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb ausgestattet. Das Gebäude „schwimmt“ in einer Betonwanne im ehemaligen Sumpfgelände vor der Stadtmauer. Dieser Standort wurde bewusst gewählt, da die Nähe zum Bahnhof eine wichtige Rolle spielte. Zwischen 1993 und 1994 wurde das Postamt umgestaltet und wird seitdem anderweitig genutzt.



3 Herz-Jesu-Kirche

Die Wallfahrtskirche wurde 1907 bis 1908 im Stil norddeutscher Backsteingotik an der Breitscheidstraße erbaut. Pfarrer Carl Ulitzka (1873–1953) verwirklichte damit den Traum vieler Katholiken vom Bau einer katholischen Kirche in Bernau. Besonders sehenswert sind die Glasgemälde auf den Fenstern und ein seltenes Maria-Hilf-Gemälde.





4 Külzpark

Der Park verdankt seinen Namen Dr. Wilhelm Külz (1875–1948), dem Gründer der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands. Im Jahr 2000 wurde der Park erweitert und das vorhandene Wegenetz saniert. Gleichzeitig wurde das Regenrückhaltebecken im Bereich der „Alten Panke“ naturnah umgestaltet. 14 Jahre später wurde der Regenwasserkanal erneuert, so dass das Wasser nun wieder ungehindert aus diesem Kanal ins Rückhaltebecken und von dort über einen weiteren Kanal in Richtung Panke hinter der Bahnhofspassage fließen kann.

5 Wappenuhr

Im Jahr 2021 wurde die 8 Meter hohe und 3,2 Tonnen schwere Wappenuhr am Steintor aufgestellt. Sie wurde von dem Kunstschmied Wilfried Schwuchow aus Angermünde geschaffen und gilt als die wahrscheinlich größte Wappenuhr der Welt. Die Wappenuhr übersetzt die drei Bildelemente des Bernauer Stadtwappens – Bär, Eiche und Adler – in bewegliche Figuren: Jeweils um 11 und um 15 Uhr richtet sich der Bernauer Bär von März bis Oktober auf, schlägt vier Mal an die Eiche, dreht sich dem Publikum zu und verneigt sich danach, ehe er wieder in die Grundstellung zurückfährt. Der Adler im Hintergrund schlägt dazu mit seinen Flügeln.

6 Steintor

Das letzte erhaltene Stadttor Bernaus wurde im 13./14. Jahrhundert als Teil der Stadtbefestigungsanlage errichtet. Den ursprünglich dreitorigen Gebäudekomplex verbinden zwei Wehrgänge mit dem 28 Meter hohen Hungerturm, in welchem sich ein acht Meter tiefes Verlies befindet. 1751 erhielt das Steintor ein barockes Dach. Das Steintor beherbergt seit 1882 das Heimatmuseum der Stadt.





7 Ackerbürgerhof

Der ehemalige Ackerbürgerhof ist ein Gebäudekomplex bestehend aus einem Fachwerkhaus an der Brüderstraße 14, dem Seitenflügel mit Pferdestall und Geräteschuppen sowie gemauertem Kuh- und Schweinestall. Seit 2013 wird die umfassend sanierte und modernisierte Hofanlage als Pension und Restaurant genutzt.



8 Wohn- und Geschäftshaus

Das Gebäude in der Brauerstraße hat eine klassizistische Fassade aus dem 19. Jahrhundert und ist als Fachwerk errichtet worden. Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 2001 saniert.



9 Schwarzer Adler

Der Schwarze Adler in der Berliner Straße, gebaut im 15./16. Jahrhundert, war bis 1541 das Bethaus der Kalandbrüder. Der Kaland war eine karitative Bruderschaft der wohlhabenden Bürger, die sich hier am Monatsersten, dem Kalenden (Calendar), trafen. Heute befindet sich hier ein Restaurant.



10 Brunnen vor der Galerie

Der Brunnen wurde im Rahmen einer Straßenbaumaßnahme an der Bürgermeisterstraße im Jahre 1997 freigelegt. Er stammt aus dem Mittelalter und wurde aus Feldsteinen gebaut. Die städtische Trinkwasserversorgung erfolgte im Mittelalter über Grundwasserbrunnen, die auch der Gewinnung von Löschwasser dienten.

11 Bürgerhaus mit Galerie und Tourist-Information

Das Gebäude wurde im 18. Jahrhundert als Wohnhaus erbaut. Es trägt eine Jugendstilfassade und ist als Fachwerk errichtet worden. 1997 wurde das Gebäude an der Bürgermeisterstraße rekonstruiert und beherbergt seitdem die Galerie und die Tourist-Information.

12 Adler-Apotheke

An der Stelle der Adler-Apotheke wurde 1755 von Christoph Benjamin Tile ein Haus mit Apotheke und Saatguthandel gebaut. Gut 20 Jahre später erwarb die Familie Böhme die Apotheke, die das Gebäude in sechs Generationen maßgeblich prägte. 1900 wurde das alte Gebäude an der Bürgermeisterstraße abgerissen und die neue Apotheke gebaut, die 1995 umfassend restauriert wurde.



13 Fachwerkhaus

Das Gebäude in der Brauerstraße wurde 1996 instandgesetzt. Im Seitenflügel dieses Hauses befand sich bis 1892 eine Synagoge. Zum Gedenken an die jüdischen Bevölkerung Bernaus wurde 1997 an der Hauswand eine Gedenktafel angebracht. Heute wird das Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus genutzt.

14 Braukeller

Beim Bau der Sparkasse wurden 1992 die Reste des Kellers eines Bürgerhauses aus dem 13. Jahrhundert entdeckt. Dieser wurde um fünf Meter versetzt in das neue Gebäude eingefügt. Bernau war früher eine für ihre Brauereien berühmte Stadt. In 144 von 310 Hausstellen wurde Bier gebraut.





15 Wohn- und Geschäftshaus

In der Gewerbesteuerrolle von 1830 war unter der Adresse Brauerstraße 247 ein Schankwirt eingetragen. Von 1860 bis in die 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts befand sich hier die Gaststätte „Zum goldenen Löwen“. In Konrad Wolfs Film „Ich war neunzehn“ bildete dieses Haus die Kulisse für die erste sowjetische Stadtkommandantur. Seit den 1950er-Jahren wird es als Wohn- und Geschäftshaus genutzt.

16 Historisches Rathaus

Das Rathausgebäude am Marktplatz wurde 1805 nach Entwürfen des königlichen Bauinspektors Dornstein aus Wriezen an der Oder als nachweislich fünftes Rathaus erbaut. Es war zentraler Punkt des bürgerlichen Lebens und diente somit nicht nur der Kommunalverwaltung, sondern auch der Gerichts- und Polizeiverwaltung sowie anderen Zwecken.

17 Brunnen am Marktplatz

Der Bernauer Stadtbrunnen ist eine Figurengruppe, die von Jörg Engelhardt erschaffen wurde. Die Bären in der Mitte symbolisieren die Stadt Bernau und die Figuren ringsherum ihre Ortsteile. Dabei stehen die Schafe für Börnicke, der Pfau für Schönow, der Hase für Lobetal, der Baum mit Vogel für Birkholz, Birkholzaue und Birkenhöhe. Die umherstreifende Katze stellt das Verbindungsglied zwischen den Orten dar. Der Clown am Rand verkörpert das alljährlich stattfindende Hussitenfest.



18 Neues Rathaus

Das Neue Rathaus wurde nach drei Jahren Bauzeit im Oktober 2020 fertiggestellt und bietet gemeinsam mit dem vis-à-vis am Markt gelegenen historischen Rathaus den Service der Verwaltung zentral an einem Ort. Eine gastronomische Einrichtung im Erdgeschoss, ein großer Veranstaltungssaal und eine Terrasse mit Aussichtsplattform auf dem Dach machen den Neubau zu einem Erlebnis.



19 Bernauer Stadtsäule

Auf dem 3,30 Meter hohen Kunstwerk vor dem Neuen Rathaus stellt der Künstler Horst Engelhardt Ereignisse aus fast 800 Jahren Bernauer Stadtgeschichte in fünf Segmenten dar: so die erste Besiedlung des Barnims Ende des 13. Jahrhunderts, der Bau der Bernauer Befestigungsanlagen, das Wüten des Dreißigjährigen Krieges, das Wirken von Tuchmachern, die Napoleonischen Kriege und die französische Besatzung zwischen 1806 und 1813, der Bau der Eisenbahn, die Zeit des 2. Weltkriegs und die des Aufbaus nach 1945.



20 Marktplatz

Seit dem 17. Jahrhundert befindet sich der Marktplatz an dieser Stelle. Viel könnte der Platz erzählen, sowohl von Freuden- als auch Trauerfesten, von Hinrichtungen, Befreiungen und Besatzung, aber auch von täglichem Handel und Wandel in der Stadt. In neuer Schönheit präsentiert er sich seit 1995 und wird von Schwedischen Mehlbeerbäumen umsäumt.

21 Gründerzeitgebäude

Die Gebäude Nr. 3 und 5 aus der Zeit um 1890 prägen den Marktplatz. Ihre Fassaden weisen Elemente unterschiedlicher Architekturperioden auf. Sie wurden von der wohlhabenden Bernauer Kaufmannsfamilie Thiede errichtet. Die Häuser wurden 1999/2000 denkmalgerecht saniert. Dabei wurde das Rosettenfenster über der Eingangstür Marktplatz 5 entdeckt und die verloren gegangene Uhr am Marktplatz 3 nach historischem Vorbild wiederhergestellt.





22 Durchfahrtshaus

Das einzige noch existierende Fachwerkhaus in der Breiten Straße ist ein typisches Bernauer Ackerbürgerhaus aus dem 18. Jahrhundert. Stallungen und Werkstätten befanden sich im Hof und waren über eine Durchfahrt erreichbar.

23 Fachwerkhaus

Das in reiner Fachwerkkonstruktion mit Stroh-Lehm-Staken-Ausfachungen erbaute Haus war bis 1781 das Diensthaus des Organisten, wurde aber auch vom Diakon und Rektor bewohnt. 1883 wurde es zum Dienstsitz des dritten Predigers ausgebaut. Seit 1999 befindet sich das Haus in der Kirchgasse in Privatbesitz und wurde liebevoll saniert.

24 Altes Schulhaus

Das 1824/25 errichtete zweigeschossige Gebäude in der Kirchgasse ist anfangs als Schulhaus genutzt worden. Später wurde es außen und innen den Ansprüchen seiner jeweiligen Nutzer angepasst. Nach umfassenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird es seit 2013 als Wohnhaus genutzt.

25 St.-Marienkirche

Aus einem vermutlich spätromanischen, später gotisch veränderten Feldsteinbau ist eine vierschiffige Backsteinhallenkirche hervorgegangen. Das 1519 vollendete Gebäude ist 54,50 Meter lang und 30 Meter breit. Der ursprüngliche Doppelturm wurde 1846 durch den heutigen (57,40 Meter hoch) ersetzt. Das bedeutendste Ausstattungsstück ist der Marienaltar aus dem 16. Jahrhundert mit drei Schauseiten.



26 Lateinschulhaus

Das älteste Schulgebäude der Stadt, ein massiver Bau mit 65 bis 90 Zentimeter starken Wänden an der St. Marienkirche, stammt aus dem 16. Jahrhundert und wurde von 1993 bis 1996 saniert. Berühmte Schüler und Lehrer waren hier Paulus Praetorius (1521–1565) und Georg Rollenhagen (1542–1609).

27 Kirchhof mit Glockengießerei

Der Kirchhof war bis 1598 auch Friedhof. Bei Rekonstruktionsarbeiten an der St. Marienkirche wurden in geringer Tiefe 243 Gräber mit den sterblichen Überresten von 298 Menschen gefunden. Unter den Gräbern befanden sich Glockengussanlagen aus dem Mittelalter. Die Brennöfen lagen rund 1,80 Meter tief.



28 Katzenellenbogen

Die Hohe Steinstraße macht hier einen Bogen und führt bis fast an die Stadtmauer, umgangssprachlich wird diese Stelle als Katzenellenbogen bezeichnet. Erhalten sind hier Fachwerkhäuser aus dem 17./18. Jahrhundert sowie Gründerzeitbauten mit klassizistischen und Jugendstilfassaden.



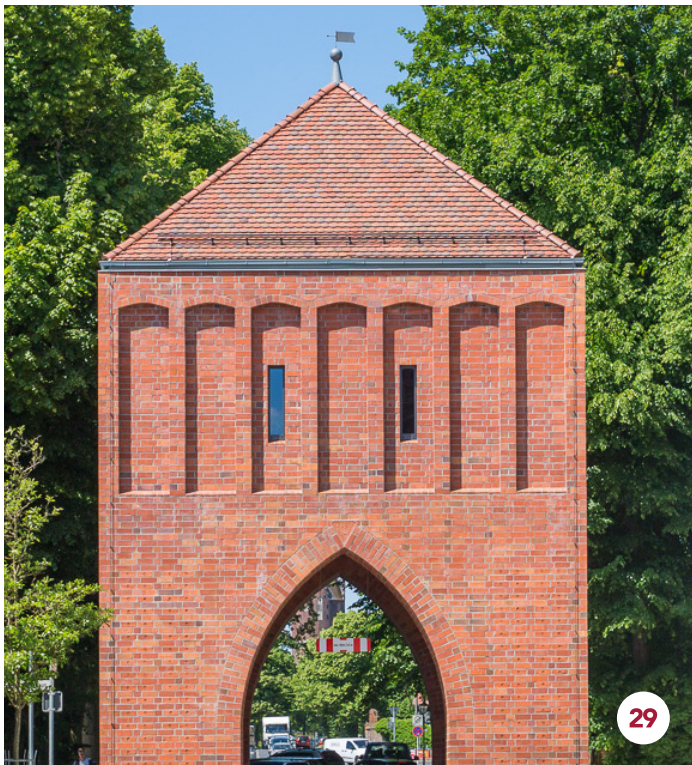
29 Mühlentor

Das neu erbaute Tor steht seit 2013 genau an der Stelle, wo sich der Vorgängerbau befand. Dieser musste im Juni 1885 abgerissen werden, da Fuhrwerke das damals auffällige Tor in der Mühlenstraße kaum noch passieren konnten – heute kommt sogar die Feuerwehr durch. Das Tor ist etwa 8,80 Meter breit, 8,50 Meter lang und 14,60 Meter hoch.

30 Deserteurdenkmal

Das Denkmal – ein Bronzerelief – wurde vom Bildhauer Friedrich Schötschel aus Biesenthal geschaffen und am 15. Mai 1998, dem „Tag der Kriegsdienstverweigerer“, in der Mühlenstraße stadtauswärts an der Stadtmauer angebracht und eingeweiht.







31 Kriegerdenkmal

Das Denkmal zeigt eine auf einer Säule stehende Statue der Siegesgöttin Viktoria. Es wurde 1890 in der Mühlenstraße am nördlichen Durchlass der Stadtmauer nach Plänen des Bildhauers Friedrich Thiele im wilhelminischen Stil errichtet und am 19. Oktober 1890 eingeweiht. Es erinnert an die gefallenen Soldaten der drei deutschen Einigungskriege Ende des 19. Jahrhunderts.

32 Alter Friedhof

Nachdem die Pest im 16. Jahrhundert in Bernau wütete und der Platz auf dem Kirchhof nicht mehr ausreichte, wurde außerhalb der Stadtmauer ein neuer Friedhof angelegt, der lange Zeit „Peters-Kirchhof“ hieß, weil der Müller Peter Hesse als erster dort beerdigt wurde.

33 BernauArena

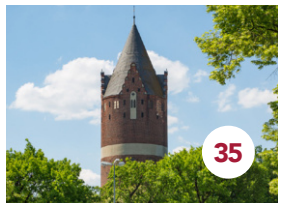
Die BernauArena ist eine 71 Meter lange und 55 Meter breite Mehrzweck-Veranstaltungshalle an der Jahnstraße. Sie wurde von „WENT + WENT Architekten und Ingenieure“ geplant, bietet Platz für rund 2.000 Gäste und soll im Jahr 2023 fertiggestellt werden. Einer der Hauptnutzer der BernauArena wird der „SSV Lok Bernau“ sein. Der „SSV Lok Bernau“ ist ein lokaler Basketballverein, dessen Herrenmannschaft in der dritthöchsten Basketballliga Deutschlands spielt. Weiterhin werden Schulsport sowie andere Sport- und Kulturveranstaltungen, die sich in Bernau bei Berlin als Publikumsmagnete erwiesen haben, ebenfalls in der neuen Halle stattfinden.





34 St.-Georgen-Hospital

Das Hospital an der Mühlenstraße wurde 1328 von der Bernauer Tuchmacher-Gilde ursprünglich als Krankenhaus gestiftet, um Bedürftigen und Kranken Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Nach der Zerstörung durch die Hussiten im Jahre 1432 wurde die Hospitalkapelle im 15. Jahrhundert wiedererrichtet. Das Hospitalgebäude stammt aus dem Jahr 1738, wurde 1809 mit einer massiven Giebelwand versehen und zwischen 2002 und 2005 umfassend saniert.



35 Wasserturm

1910/11 wurde nach dem Plan eines Berliner Ingenieurs ein städtisches Wasserwerk gebaut. Dazu wurde auf der höchsten Erhebung der Stadt, dem Mühlenberg, ein 44 m hoher Turm errichtet, der bis 1995 als Trinkwasserversorgungsanlage für die Bernauer Haushalte diente. Als technisches Denkmal gehört er heute zu den dominierenden Bauwerken der Stadt und wird regelmäßig als Veranstaltungskulisse genutzt.



36 Paulus-Praetorius-Gymnasium

Das 1994 an der Lohmühlenstraße gebaute Gymnasium erhielt den Namen des Bernauer Gelehrten Paulus Praetorius. Er wurde 1521 in Bernau geboren, besuchte die hiesige Lateinschule und war von 1542 bis 1544 Schulmeister in der Stadt. Anschließend begab er sich in den Dienst von Kurfürst Joachim II. und war als Erzieher für dessen Söhne tätig. Später verlieh ihm Kaiser Ferdinand den Adelstitel. Praetorius gilt als Stammvater der Familie „von Richthofen“, einem brandenburgischen Adelsgeschlecht.



37 Alte Schule

1879 wurde das Haus an der Mühlenstraße feierlich als städtische Knaben- und Mädchenschule eingeweiht. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war hier ein sowjetisches Militär lazarett untergebracht. Ab 1946 beherbergte das Gebäude die 3. Grund- und Oberschule, 1949 bis 1959 die Oberschule „Geschwister Scholl“ und 1959 bis 1977 die „Wilhelm-Pieck-Oberschule“. Seit 1980 befindet sich hier eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.



38

38 Ehrenfriedhof für die Gefallenen der Roten Armee

Der Ehrenfriedhof wurde 1947 vor der Stadtmauer errichtet. Er wurde in den Kunstwerkstätten von Professor Lauer- mann entworfen. Im Zentrum des Ehren- friedhofs steht ein etwa sechs Meter hoher Obelisk, dessen Abschluss eine Kanonenkugel mit einem vergoldeten Sowjetstern bildet.



40

39 Henkerhaus

Vor ungefähr 380 Jahren wurden zwei Fachwerkhäuser direkt an der Stadtmauer errichtet. Sie dienten bis ins 19. Jahrhun- dert hinein dem Scharfrichter der Stadt als Wohnhaus. Danach wurde das Gebäude erweitert und als Mietshaus genutzt. Seit 1976 ist hier eine Abteilung des Bernauer Heimatmuseums untergebracht und zeigt Ausstellungsstücke der mittelalterlichen Gerichtsbarkeit. Von 1992 bis 1997 wurde das Gebäude aufwendig restauriert.

40 Hexendenkmal

Von der Künstlerin Annelie Grund wurde ein Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hexenverfolgung – 25 Frauen und drei Männer – geschaffen. Sie wurden

wegen angeblicher Hexerei in den Jahren 1536 bis 1658 gefoltert und getötet. Am 31. Oktober 2005 wurde das Denkmal neben dem Henkerhaus eingeweiht.

41 Wolf Kahlen Museum – Intermedia Arts Museum

1985 wurde dieses Haus an der Stadtmauer gebaut und als gastro- nomische Einrichtung genutzt. Zwanzig Jahre später eröffnete der Künstler Wolf Kahlen hier ein Museum für Medienkunst. Gezeigt werden Videoskulpturen und -installationen, Klangarbeiten, Zeich- nungen, Malerei, Fotoleinwände und interaktive Kunst im Internet.



39



41



42 Pulverturm

Dieser Rundturm, 29 Meter hoch, war Teil der Verteidigungsanlage. Er diente als Wach- und Wartturm. Der Zugang erfolgte über eine Leiter. Teile der Wallanlagen, die hinter dem Turm lagen, wurden im 17. Jahrhundert eingeebnet. So entstand ein Gehege, in welches Rinder getrieben wurden. Im Volksmund wurde der Pulverturm deshalb auch Bullenturm genannt.

43 Stadtmauer

Die im 13./14. Jahrhundert errichtete Stadtmauer war ursprünglich 1.496 Meter lang, acht Meter hoch und einen halben bis anderthalb Meter breit. Sie bildete mit ihren 42 Lughäusern, drei Stadttoren, zwei Rundtürmen und einem dreifachen Wall- und Grabensystem das Befestigungsbollwerk der Stadt. Diese Anlage ermöglichte es den Bernauern, den Angriffen der Quitzows und Pommern (1402) und der Hussiten (1432) standzuhalten. Heute sind noch rund 1.200 Meter der Stadtmauer erhalten.

44 Lughaus

Diese Mauertürme, auch Weich-, Wieck- oder Lühkhäuser genannt, waren wichtige Punkte im Verteidigungssystem der Stadtmauer. Es gab vier halbrunde und 38 viereckige offene oder geschlossene Lughäuser. Sie boten auf verbundenen Ebenen bis zu zehn Bewaffneten Platz, die die Angreifer mit Fernwaffen (Armbrust, später Büchsen) durch Schießscharten oder mit Steinen und heißen Flüssigkeiten durch Luken bekämpften.





45 Kantorhaus

Das älteste erhaltene Wohngebäude liegt an der Tuchmacherstraße und besteht heute aus zwei „Buden“ (ein Schornstein pro Bude). Diese wurden 1582/83 von Bernauer Kastenherren gestiftet und erbaut. Über Jahrhunderte hinweg dienten die Buden den Kantoren und Organisten bzw. deren Witwen als Dienstwohnung.

46 Stadtpark

Im 17. Jahrhundert wurden Teile der Wälle und Gräben eingeebnet, wodurch eine mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Fläche entstand, die als Weide diente – das sogenannte Viehgehege. Im 19. Jahrhundert wurde dieses Gelände zu einem Park umgestaltet mit Freilichtbühne, Spielplatz, Gärtnerei und Schulgarten. Heute wird der Park für kulturelle Veranstaltungen genutzt, wie das alljährlich am zweiten Juni-Wochenende stattfindende Hussitenfest.

47 Wall- und Grabensystem

Ein dreifaches Wall- und Grabensystem umfasste einst die gesamte Stadt. Die Stadtmauer, Lughäuser, Tore und Türme sowie ein natürliches Sumpfgebiet dienten der Verteidigung. Bereits im 17. Jahrhundert verlor die Verteidigungsanlage ihre militärische Bedeutung. Teile der Wälle und Gräben wurden verpachtet. Im 19. Jahrhundert wurden die Wallanlagen und Gräben zur Parkanlage und Promenade umgestaltet.



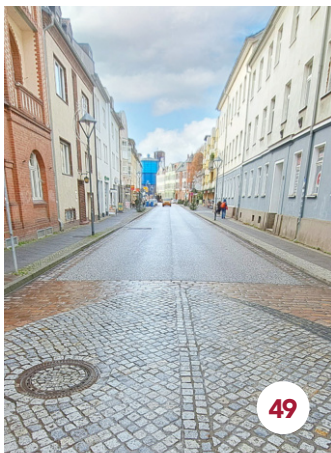
48 Gaskessel

1995 bekam der Gaskessel an der Bundesstraße 2 mit Hilfe von Landesfördermitteln seinen heutigen blauen Anstrich. Er wurde 1931/32 als Scheibengasbehälter mit 2.000 Kubikmetern Inhalt, einer Höhe von 21 Metern und einem Durchmesser von 12,60 Metern erbaut und ist in dieser Größe einzigartig auf der Welt. Seit 1993 steht er unter Denkmalschutz.



49 Berliner Tor

Die Stadtmauer hatte einst drei Toranlagen. Eine davon stand in der Berliner Straße. Während der Bauarbeiten im Jahr 2008 wurden Holzreste des Vortores gefunden, die auf das Jahr 1223 datiert werden konnten. Das Berliner Tor, das Ende des 18. Jahrhunderts wegen Baufälligkeit abgerissen wurde, ist hier symbolisch im Pflaster dargestellt.



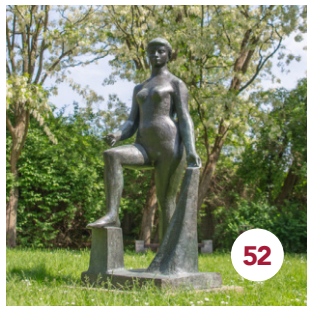
50 Amtsgericht

Von 1809 bis 1903 hatte das Gericht sein Domizil im Rathaus, wo es immer wieder zu Reibereien wegen Platzmangels kam. Deshalb bestand Ende des 19. Jahrhunderts die Notwendigkeit zur Schaffung eines eigenständigen Gerichtsgebäudes. 1903 zog in das neo-gotische Backsteingebäude an der Breitscheidstraße das ehemalige „Königliche Amtsgericht mit Schöffengericht“ ein. Damit wurde ein langjähriger Streit zwischen Amtsgericht und Kommunalverwaltung beigelegt. 2003 wurde der Erweiterungsbau für das Amtsgericht fertiggestellt.





51



52

51 Kulturhof

Der Kulturhof ist heute ein Treffpunkt für kulturelle und soziale Begegnungen in der Breitscheidstraße. Das vordere Gebäude war früher Berufs- und Oberschule und das Hintere war bis zur Weltwirtschaftskrise im Jahre 1929 Fabrikgebäude. Heute beherbergen sie unter anderem die Stadtbibliothek, den Treff 23 und die FRAKIMA.

52 Goethepark

Nach dem Bau der Eisenbahn 1842 wurde nach der kürzesten Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt gesucht. Von 1882 bis 1892 wurde die heutige Alte Goethestraße gebaut, die zu Zeiten der Weimarer Republik Viktoriastraße hieß. 1878 erwarb die Stadt das benachbarte Grundstück mit dem Apothekergarten, dem heutigen Goethepark.

53 Panke-Park

Der Panke-Park ist ein Naherholungsgebiet in Bahnhofsnähe. Gelegen am Teufelspfuhl ist die ehemalige Militärbrache seit 2021 ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Zahlreiche Parkbänke laden zum Verweilen ein und Spielplätze zum Toben. Fast fünf Kilometer Wege durchziehen den Panke-Park, so dass dieser komplett begehbar ist. In der Mitte des Parks ist ein Rodelberg angelegt, von dem aus ein Rundumblick über das Areal möglich ist.



53